



# DER/DIE ABSOLVENT/IN

Nachrichtenblatt des Absolventenvereines / Gymnasium Völkermarkt



## Endsp(o)urt - M@tura 2008 - AVG!

In unausweichlicher Regelmäßigkeit, wenn sich das Schuljahr im Mai und Juni dem Ende zuneigt, geht auch für die SchülerInnen der 8. Klassen als angehende AbsolventInnen ein langer Lebensabschnitt am Gymnasium zu Ende. Diesmal trifft es die Klassen 8A mit Klassenvorstand und "Urgestein und Mr. Euro2008" Prof. Herbert Pewal und die 8B mit Prof. Hubert Lammer. Beiden gemeinsam ist ihr Unterrichtsfach "Bewegung und Sport".

Ja, liebe AbsolventInnen älteren Semesters, die Fachbezeichnung hat einen zeitgemäßen Wandel von Leibesübungen (LÜ) zu Bewegung und Sport (BESP) vollzogen. Ob diese formale Minireform auch inhaltlich etwas "bewegt" hat, sei dahingestellt. Vielleicht wäre ein Gegenstand "Gesundheit und Sport" doch besser gewesen? Oder gar "Wellness und Sport"...

Dann wäre dieses Pflichtfach doch bestens geeignet, unsere - der veröffentlichten Meinung nach - komasaufende, nur vor Fernseher und Computer sitzende und in verr(a)uchten Lokalen die Zeit tötende Jugend, auf den Pfad der Tugend zu bringen. Als verpflichtendes Maturafach natürlich!

Neben den verordneten und neuen Fachbezeichnungen gibt es schulautonome Freiräume für Profilbildungen. Sogar mit neuen Fächern, was aber den Reformwillen aller Schulpartner und intensive Aushandlungsprozesse am Schulstandort voraussetzt. Dafür, dass die Bäume der Schulautonomie nicht in den Himmel wachsen, sorgt derzeit die Diskussion um das "Schreckgespenst" Zentralmatura. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird es in den Hauptfächern bei den Reifeprüfungen voraussichtlich ab 2012 zentrale Aufgabenstellungen geben. Ziele dieser Reform sind bessere Vergleichbarkeit, mehr Transparenz und Fairness. Eine weitere Änderung der Maturaverordnung sollen die Fachbereichsarbeiten betreffen, die für alle verpflichtend werden soll. Das ist allerdings noch Zukunftsmusik, die heurigen MaturantInnen spielen noch nach alten Noten!

Die schriftliche Matura ist bei Drucklegung dieser Ausgabe bereits überstanden. Derzeit lernen die angehenden AbsolventInnen intensiv für die 3 - 4 mündlichen Teilprüfungen. In Zukunft soll sich auch da einiges ändern, da eine neue AHS-Maturaverordnung in Vorbereitung ist.

Wie auf beiden Klassenfotos rechts unschwer zu erkennen ist, erreicht der Jahrgang 2008 mit 32 (Tr)A(n)spirantInnen heuer bei den jährlichen Absolventenzahlen einen Tiefpunkt. Mathematisch bedeutet das: Erste Ableitung nach der Zeit, also  $f'(t)=0$ . Die Experten werden einwenden, dass eine Ableitung einer diskreten Funktion .... aber lassen wir das, ;-). Interessanterweise sind die heurigen 7. Klassen zahlenmäßig wieder stärker. Diese Schwankung der jährlichen AbsolventInnenzahlen ist eines der größten Rätsel der Menschheitsgeschichte ;-), abzulesen auf den Statistikseiten unserer Webpräsenz <http://avg.gym1.at>.

Die mündliche Matura findet heuer ab Montag, 23. Juni 2008, statt. Wir wünschen allen KandidatInnen alles Gute und einen erlösenden Rutsch in den Absolventenverein!

### Für's Studium gerüstet ...



### ... und orientierungslos?

Bei der großen Schülerumfrage an unserer Schule Ende April haben auch ca. drei Viertel unserer MaturantInnen mitgemacht. Es überrascht nicht, dass alle mit einem Studium beginnen wollen. Allerdings gab es nur von einem Drittel bereits konkrete Berufswünsche wie PR-Manager - Journalist - Anwältin - Historiker/Archäologe/Diplomat/Dolmetscher - Lehrerin - Arzt - WOW-Profi-Zocker(\*)/Bierverkoster? Chemiker - Logopäde.

Die Zukunft des Arbeitsmarktes ist ebenso interessant wie unüberschaubar. Viele AbsolventInnen sind in Berufen tätig, die es vor nicht allzu langer Zeit noch gar nicht gegeben hat (\*). Und wenn die Anzeichen nicht trügen, wird dieser Trend nicht nachlassen, auch wenn es die "klassischen" AHS-Berufsbiographien wie Ärzte, Lehrer und Juristen nach wie vor gibt und geben wird..

## Liebe Absolventinnen und Absolventen!



Ja, ich habe einen Blick auf die diesjährigen Angaben der schriftlichen Mathematikmatura, übrigens die 36. seit 1973, geworfen und folgende Aufgabe entdeckt: "Dies ist Ausgabe Nr. 49 der AVG-Nachrichten. Wie lautet die Nummer der nächsten Nachrichten?" Zu schwer? :-).

Soviel darf hier verraten werden: Dieses Beispiel gelebter Alltagsmathematik deutet auf eine runde Zahl hin. So trivial diese Aufgabe aus der Perspektive mathematischer Grundbildung erscheinen mag, so interessant wird sie unter dem Blickwinkel informatischer Bildung, wenn die Aufgabe leicht modifiziert und mit Variablen versehen so lautet: "Was bedeutet die Anweisung  $x = x + 1$  in einem Computerprogramm?". Wer auf diese Frage eine schlüssige Antwort geben kann und sich zu den (noch wenigen) informatisch Gebildeten zählen möchte, darf heuer außer Konkurrenz bei der mündlichen Matura aus Informatik antreten... Soviel zum Thema (Allgemein)Bildung in der Informationsgesellschaft, mit dem ich mich derzeit auch wissenschaftlich beschäftige ....

Die Jubiläumsausgabe der AVG-Nachrichten wird im kommenden Herbst erscheinen. Wahrscheinlich wird es dieses wahrlich "epochale" Ereignis in Verbindung mit einer Abendveranstaltung und einem kleinen Rahmenprogramm geben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei allen zahlenden Mitgliedern bedanken, die trotz steigender Lebenshaltungskosten (Grundnahrungsmittel inkl. Bier, "Tschick" und Treibstoff) sich den Luxus der Entrichtung der AVG-Mitgliedsbeiträge nicht nehmen lassen. Mit diesen Beiträgen wird der Druck und Versand der AVG-Zeitung an fast 90% aller AbsolventInnen (quer)subventioniert. In diesem Schul- und Absolventenjahr 2007/2008 halten wir erst bei 150 Einzahlungen, scheinbar in fatalistischer Koinzidenz mit dem Tiefstand bei den diesjährigen MaturantInnenzahlen. Wir würden uns über weitere Treuebeweise, die sich positiv auf unserem Vereinskonto auswirken, wirklich freuen. Dies wäre zugleich ein Ansporn, die Serviceleistungen des AVG zu verbessern, wenn immer diese noch ausbaufähig, gewünscht, realistisch und sinnvoll sind. Diesbezügliche Vorschläge sind jederzeit willkommen!

Ich werde oft darauf angesprochen, was es an unserer Schule Neues gibt. Ich antworte darauf oft marktschreierisch "BDDJB - Bestellt Doch Den Jahresbericht!". Ich biete euch an, sich über Projekte, schulinterne Entwicklungen und Minireformen am AAG zu informieren und den Jahresbericht 2007/2008 unserer Schule zu ordern. Mit der Einzahlung von 15 Euro (siehe unten) bekommt ihr dieses Weißbuch schulischer Vielfalt frei Haus geliefert. Wer sich von euch glücklich schätzt und sein Kind dem Gymnasium Völkermarkt anvertraut hat, ist natürlich von diesem Angebot ausgenommen. Er hat ja die lebende und stets aktuelle, aber subjektive Informationsquelle im Haus und erhält auch den Jahresbericht. Den normalen AVG-Mitgliedsbeitrag würden wir aber trotzdem nicht verachten ...

Mit den besten Grüßen, Peter Micheuz

Mit den besten Grüßen, Peter Micheuz

## MITGLIEDSBEITRÄGE



Wir sind schon mit dem hier zufrieden ;-)



Kategorie A: 10 €: Normaler Mitgliedsbeitrag  
Kategorie C: 15 €: MB + Jahresbericht

Dieser Ausgabe liegt kein Erlagschein bei.

## BANKVERBINDUNG

Absolventenverein  
Alpen-Adria Gymnasium  
Völkermarkt  
Bank Austria BLZ: 12000  
Konto: 00423657907

## SCHULREFORMEN

Wer in Zeiten des überbordenden Informationsangebotes Augen und Ohren noch nicht ganz verschlossen hat, wird kürzlich einige Medienberichte über angesagte und formal beschlossene Schulreformen wahrgenommen haben. Standards, Neue Mittelschule, Pädagogische Hochschule, Maturareform, Senkung der Klassenschülerhöchstzahlen, etc.

Der Begriff Reform bezeichnet lt. Wikipedia eine "planvolle und gewaltlose Herstellung eines für positiver gehaltenen idealen Urzustandes" und ist immer das Resultat eines unerwünschten, suboptimalen Ist-Zustandes, der verbessert werden soll. Die letzte große äußere Schulreform geht auf das Jahr 1962 zurück, als das österreichische Schulwesen durch ein umfassendes Schulgesetz neu geregelt worden ist. Das war noch vor der Gründung des Gymnasiums Völkermarkt, das ja bekanntlich im Jahre 1965 mit 2 ersten Klassen zu je 50 SchülerInnen! als Expositur des derzeitigen Lerchenfeld-Gymnasiums in Klagenfurt geführt und 1973 mit der ersten Matura in die Selbstständigkeit entlassen wurde. Der erste Maturajahrgang feiert heuer sein 35-jähriges Jubiläum.

Nach fast einem halben Jahrhundert und massiven gesellschaftlichen Änderungsprozessen sieht es ganz danach aus, dass dem Schulwesen größere systemische Reformen, die von außerschulischen Institutionen und Kommissionen immer wieder eingemahnt werden, bevorstehen.

"But who needs change except a wet baby?", fragen sich nicht wenige Traditionalisten, die beim Wind des Wandels eher Mauer bauen als Segel aufstellen. Tatsächlich hat es große, zentral beschlossene Top-Down-Reformen seit 45 Jahren nicht mehr gegeben, wohl aber viele Bottom-Up Entwicklungen vieler Schulen im Rahmen ihrer seit den 90-er Jahren eingeräumten Teilautonomie.

Dieses Zugeständnis von autonomen Spielräumen hat vor allem unter den höheren Schulen Österreichs, davon ca. 340 Gymnasien, zu einer nur mehr schwer überblickbaren Heterogenität geführt. Noch nie war der Bildungsmarkt so vielfältig. Nicht zuletzt wegen der Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen ist es in vielen Schulen zu "schulautonomen Reformen" gekommen.

Dieser innere Entwicklungsprozess ist auch am Gymnasium Völkermarkt noch lange nicht abgeschlossen. Es ist nicht auszuschließen, dass auch die Oberstufe des Alpen-Adria-Gymnasiums aus Attraktivitätsgründen in absehbarer Zeit schulautonom ein Update erfahren wird. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist sicher größer als jene, mit der Österreich in ein paar Wochen Fußball-Europameister wird...

Einige schulautonome Entwicklungen und Maßnahmen sowie der Zahn der Zeit haben unser Gymnasium schon bisher kontinuierlich verändert. Wer unter euch bereits vor mehr als 30 Jahren maturiert hat, kann sich davon ein (subjektives) Bild machen.

Wenn die Anzeichen nicht trügen, stehen in Österreichs Schullandschaft in nächster Zeit doch einige systemische Änderungen bevor, ganz nach dem Motto: "Es muss sich einiges ändern, damit alles so bleibt wie es ist."

Allerdings wirken diese äußere Reformen erst dann, wenn sie im Triangel Lehrer-Fach-Schüler im Unterricht angekommen sind. Das wiederum heißt, vor allem Menschen und Einstellungen zu ändern, und das kann bekanntlich dauern ...[PM]

# Vom AVG 1.0 zum @VG 2.0 ?

Dieser kurze Aufsatz soll auf die noch immer spürbare digitale Kluft unter den AbsolventInnen aufmerksam machen. Langjährige Beobachtungen haben bei mir den Eindruck verstärkt, dass die Nutzung Neuer Medien, sprich Informationstechnologien wie Computer und Internet - oft als "vierte Kulturtechnik" bezeichnet-, unter den AbsolventInnen äußerst unterschiedlich ist.

Der AVG ist - wie auch viele Schulen - medientechnisch noch nicht ganz im 21. Jahrhundert angekommen.

Zwischen unseren ältesten und jüngsten AbsolventInnen liegen immerhin 35 Jahre, also mehr als eine ganze Generation! Im Gegensatz zu unseren jüngsten AbsolventInnen, den "digital natives", sind die "AbsolventInnen-Oldies" ohne "Computer" aufgewachsen. Dennoch hat für einige der älteren Generation das (dumme)

Sprichwort: "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" im Sinne lebenslangen Lernens schon lange ausgedient. Für diese "Jungebliebenen" ist Computernutzung einfach berufliche Notwendigkeit und private Horizonterweiterung zugleich. Für diese Personengruppe ist der Begriff "digital immigrants" geprägt worden. Allerdings schützt auch Jugend nicht vor digitalem Analphabetismus! So gibt es (noch immer!) MaturantInnen, die die 4. Kulturtechnik noch nicht im Griff haben und als "digitale Analphabeten" zu bezeichnen sind - zweifellos ein schulischer Systemfehler.

Bei wertenden Aussagen ist Vorsicht geboten. Daher wird an dieser Stelle die "schöne neue Welt" weder gepriesen noch verteufelt. Noch immer soll die Technik für den Menschen da sein und nicht umgekehrt. Technikverweigerer werden schon ihre Gründe haben, sich gegen die Segnungen des digitalen Zeitalters zu wehren. Zu billig ist es allerdings, wenn der einzige Grund die Bequemlichkeit ist, sich weiter zu bilden. Laut PISA-Studie soll es ja in Österreich sogar noch SchülerInnen geben, die nicht einmal die grundlegende Kulturtechnik der Schrift beherrschen, eine unabdingbare Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit neuen Informationstechnologien. Obwohl der Begriff "Kultur-Technik" (ein Widerspruch in sich selbst?) zumindest diskussionswürdig ist, ist die volle Teilhabe an unserer Informationsgesellschaft ohne basale IT-Kompetenzen nicht möglich. Schon gar nicht im Bildungs- und Ausbildungssektor.

Über den mühsamen Prozess von der Schule 1.0 zur transformierten Schule 2.0, der nicht nur fortschrittliche und aufgeschlossene LehrerInnen 2.0, sondern - was leider selten erwähnt wird - vor allem auch den mündigen Schüler 2.0 voraussetzt, wird im heurigen Jahresbericht ausführlich berichtet. Jetzt geht es aber in der gebotenen Kürze um den/die Absolventen/in 2.0!

Der inflationäre Gebrauch ( $x = x + 1!$ ) von 1.0 zu 2.0 hinter Modewörtern, Akronymen und Institutionen rührt vom WEB 2.0, dem "Mitmach-Netz" her, in dem der Webuser

henden faszinierenden WEB 2.0-Diensten. Diese Dynamik eröffnet auch für den AVG ungeahnte, noch lange nicht ausgeschöpfte Potentiale. Dennoch wollen wir die Kirche im Dorf lassen, das Ganze moderat angehen und den AVG in seiner Bedeutung nicht überschätzen. Ist er doch, wenn überhaupt, nur ein (virtuelles) Netzwerk von vielen. Und bestenfalls für viele Mitglieder - da braucht man sich keine Illusionen zu machen - ein Verein nach dem Motto: "Gut, dass es ihn gibt".

Im letzten E-Mail-Newsletter, der mittlerweile ca. 440 AbsolventInnen erreicht, habe ich auf [del.icio.us](http://del.icio.us), einem Klassiker unter den "social bookmarking"-WEB 2.0-Anwendungen, aufmerksam gemacht. Wir wollen diese Plattform in Hinkunft als Portal nutzen, um eure bereits vorhandenen (z.T. auch weltweit verstreuten) Webauftritte zu

verlinken. Bei einer kritischen Masse an Meldungen, was derzeit noch nicht der Fall ist, werden die Links übersichtlich kategorisiert und damit das Finden leichter. Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden, und so steht der Transformationsprozess

<http://avg.gym1.at>

**Liebe AbsolventInnen!**  
**Euer Fixstern im virtuellen AVG-Zimmer.**  
**Ein Besuch lohnt sich (wie) immer!**



vom passiven "Consumer" zum aktiven "User" wird, der sich auch inhaltlich im Internet einbringt. Dass dieser Aspekt für den AVG hoch relevant ist scheint einsichtig. Ein prosperierender AVG ist von einer effizienten Informations- und Kommunikationskultur ebenso abhängig wie von den Mitgliedsbeiträgen seiner Mitglieder ;-). Und wenn nicht nur der Geld-, sondern auch der Informationsfluss ;- ) weitestgehend automatisiert werden kann, umso besser...

Es ist faszinierend zu beobachten, welche Dynamik derzeit im Web herrscht. Die Rede ist hier sowohl von populären, wachsenden WEB 2.0-Kommunikationsportalen wie MySpace, StudiVZ, SchülerVZ, Xing als auch den bereits als klassisch zu bezeichnenden Informationsportalen Wikipedia, Youtube, Flickr etc. und natürlich der dominierenden, informationshungrigen "Krake" Google mit den weit über die Suchfunktion hinaus ge-



vom AVG 1.0 zum @VG 2.0 erst richtig bevor. Eine chinesische Weisheit besagt: "Jeder lange Weg beginnt mit dem ersten Schritt." Dieser erste Schritt wurde, von vielen unbemerkt, bereits vor nunmehr 6 Jahren dank hervorragendem Informatiknachwuchs an unserer Schule gelegt. Und zwar mit den ersten interaktiven Features. Damit waren wir der Zeit voraus und im Internet sehr gut präsent. Dies hat immerhin zu mehr als 150 elektronisch abrufbaren, wenn auch zu einigen schon verwaisten und nicht gewarteten Steckbriefen geführt. Auch wenn diese nicht mehr gewartet werden sollten, stellen sie zumindest einen historischen Wert dar. Das Internet vergisst nicht. Dieses Feature ist noch immer aktuell und steht jedem Absolventen als sanfter Einstieg in die Welt des AVG 2.0 offen. Die Voyeure unter uns haben wieder was zum Reden ...

# Tanja und Erich in den USA - "gebloggt"



**Tanja Blaschitz, Jg. 2003-8B** und **Bakk. Erich Hanschitz, Jg. 2001-8B**, haben ihren Auslandsstudienaufenthalt in den USA im Internet vorbildlich dokumentiert.

Der erste Versuch eines Blogs (Weblog = Webtagebuch) ist äußerst gelungen. Diese Möglichkeit, Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen mit Freunden, Verwandten, Bekannten und den AbsolventInnen zu teilen, haben noch nicht viele wahrgenommen (Seite.3). Ob sie die ersten AbsolventInnen sind, die in derart umfangreichem Stil die Möglichkeiten des Web 2.0 ausgeschöpft haben, entzieht



sich der Kenntnis der Redaktion. Auf jeden Fall ist damit ein erster Schritt getan und sollte Appetit auf weitere Blogs machen. Um euch nicht weiter auf die Folter zu spannen, hier die Internetadresse:

**<http://tanjaerichusa.wordpress.com>**

Mit ein bisschen Knowhow und Geschick im Umgang mit dem Computer sollte jeder in der Lage sein, so ein Tagebuch zu verfassen und Fotoalben anzulegen. Wordpress ist vielleicht der bekannteste Provider für Blogs, es gibt aber viele kostenlose Alternativen. Dass natürlich nur Fotos und Texte publiziert werden sollten, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, ist selbsterklärend!



# Alex im beruflichen Netzwerk XING



## Alexander Bojer

Magister / lic.oec.

Manager

Accenture (Schweiz) AG

Fraumünsterstrasse 16, 8001 Zürich, Schweiz

☎ +41-79-540 5633

☎ +41-79-540 5633

Ortszeit: 17:14 (Europe/Zürich)

## Persönliche Tags:

können. Wenn Sie mehrere Tags an einen Kontakt vergeben, trennen Sie diese bitte durch Kommas.

## Notiz:

[03.04.2007, Alexander Bojer] Grund für Kontaktaufnahme: Servus Peter, freue mich Dich hier anzutreffen! Gruss aus CH, Alex

# XING

Home

Unternehmen

**<http://www.xing.com>**

Ein weiteres lebendiges Beispiel intensiver Netzwerkaktivitäten unserer AbsolventInnen ist **Alexander Bojer, Absolvent des Jahrganges 1996-8C**. Folgende Wortspende hat er der AVG-Redaktion per E-Mail zukommen lassen:

Nach einer erfolgreich verhinderten Karriere als Gastronom (Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten!) entschloss ich mich, an der Universität Klagenfurt dem Studium der Angewandten Betriebswirt-

schaft nachzugehen. In weiterer Folge führte mich das Studium 2001 im Zuge eines Praktikums nach Zürich. Nach erfolgreichem Abschluss im Jahre 2002 kehrte ich zu meinem Arbeitgeber aus meiner Praktikumszeit zurück, einer mittelständischen Unternehmensberatungsfirma, welche sich auf "Risiko Management" und "IT Service Management" für die Finanzindustrie spezialisiert hat. Zugegebenermaßen hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch recht wenig Ah-

nung, was ein Unternehmensberater denn eigentlich so macht. Doch nach einer einjährigen Einarbeitungszeit als Assistent der Geschäftsleitung wurde ich sukzessive auf Kundenprojekte eingesetzt. Im Jahr 2006 wechselte ich in das Züricher Büro von Accenture, einer amerikanischen Unternehmensberatung mit rund 170'000 Mitarbeitern weltweit, wo ich bis heute im Bereich "Finance & Performance Management" tätig bin.

**Anmerkung der Redaktion:** Auch der Obmann hängt rein interessehalber in diesem Netzwerk und hat es dort bereits auf ca. 30 Kontakte mit AbsolventInnen gebracht. Als Biederer, pragmatisierter! Lehrer ist der Druck für "Geschäftsbeziehungen" nicht wirklich gegeben. Eine kostenlose Registrierung, um zu sehen, wer da alles vertreten ist, kann aber nie schaden!

## IMPRESSUM:

### Herausgeber und Medieninhaber:

Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG),  
Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT,

Homepage: <http://avg.gym1.at> E-Mail: [avg@gym1.at](mailto:avg@gym1.at)

Redaktion, Layout, Herstellung: **Peter Micheuz**

Druck: **Steffan Druck, Völkermarkt**, Auflage: **1800 Stk.**

**Adressaten:** Alle Absolvent(inn)en und Förderer des AVG

**Wichtig für den Internetzugang:**  
Auf dem Adresspickerl findet ihr wieder das Passwort für den Memberbereich unserer Homepage <http://avg.gym1.at>.

# "PRÄSENZPHASEN"

Gerade wegen der Ver- und Auslagerung verschiedener Kommunikationsformen in die Tiefen und Weiten des Internets werden "wirkliche", reale Absolvententreffen von Angesicht zu Angesicht in Form von Zufallsbegegnungen oder organisierten Klassen- und Jahrgangstreffen umso wichtiger. In dem Maße, wie es bequemer wird, mittels neuer Technologien Informationen über beliebige Entfernungen auszutauschen, werden auch reelle, persönliche Kontakte wichtiger. Die Kunst der Kommunikation heutzutage besteht darin, den richtigen Mix aus Nähe und Distanz zu finden und die zum Teil verschwimmende Grenze zwischen realem und virtuellem Raum nicht aus den Augen zu verlieren.

Dass der AVG Gott sei Dank noch nicht ganz in den virtuellen Raum abgehoben hat, davon zeugen folgende, bisher der Redaktion mitgeteilte Maturatreffen.

Einen gemeinsamen "Konvent" für alle Jahrgänge wird es wieder geben, aber nicht heuer!

**Weitere Einladungen für heurige Maturatreffen werden umgehend auf unserer Homepage bekannt gemacht**, sobald diese in der Redaktion eingetroffen sind. An dieser Stelle **bedanken** wir uns herzlichst bei den **OrganisatorInnen**. Wir sind natürlich bei der Übermittlung der Adressen behilflich und können auch für postalische Auslagen, wenn gewünscht und notwendig, einen finanziellen Zuschuss gewähren.

So sah unsere Klasse in den Neuzigern (93) aus...



...doch uns interessiert

Aus diesem Grund haben wir uns entsch

**15-jährige** **en**  
des Jahrgangs **8B**

Der mit äußerster Sorgfalt und Bedacht auf be und familiäre Umstände gewählte Zeitpunkt ist

**Freitag, der 9. Mai 2008, um 19.30 Uhr.**

Wir treffen uns am

**Klopeiner See, auf der Seeterrasse des „Hotel Sonne“ zu einem gemeinsamen Abendessen.**

Im Anschluss daran laden WIR (Pauli, Markus Piuk und Christian) EUCH alle recht herzlich in die **MEXX's Lounge** (ab heuer neu im Rondo) ein, um über die guten alten Zeiten zu plaudern und den Abend „gemütlich“ ausklingen zu lassen.

Wir erwarten Euer – vollzähliges – Kommen, akzeptieren nur zwei Gründe, diesem fern zu bleiben:

1. Wochenbett oder
2. Zustand der physischen Trennung von Geist und Körper (Tod)

und freuen uns schon sehr auf das Wiedersehen.

Um Zusage wird gebeten unter:

E-Mail:

p.perkonig@realitaeten-perkonig.at

c.ragger@ci-immobilien.at

Tel.:

0664 / 342 75 20 (Pauli)

0664 / 205 15 50 (Christian)

21. Juni 2008



Unser 20-jähriges Maturatreffen ist jetzt schon 10 Jahre her!

**Einladung!**

zum 30-jährigem Maturatreffen  
der 8c Jahrgang 1978

am 21. Juni 2008

14.15 Treffpunkt: direkt an der Draufschiffahrt mit Köchen  
(Seidendorf) Draufschiffahrt mit Köchen  
14.30 - 16.15 und Kaffee  
16.45 Treffpunkt vor der Schule  
16.45 - 17.45 Rundgang und  
"Erinnerungsauffrischung" in der Schule  
ab 18.00 Abendessen im "Alten Brauhaus"  
Gürgergasse 2

Bitte auch um Rückmeldung, damit ich die entsprechenden Reservierungen vornehmen kann!

Entweder per Telefon: 0664 15 07 366  
oder per e-mail: [ursula.wulle@com](mailto:ursula.wulle@com)

Ich würde mich über eine positive Antwort sehr freuen.  
Herzliche Grüße  
Ursula Wulle

Das 25-jährige Maturatreffen der 8A - 1983 findet am Samstag, 28. Juni ab 19 Uhr in der Pizzeria Don Carlo in Völkermarkt statt.

Kontaktadressen:

Hannes Rodler (rodler@vkm.tugraz.at)  
Gerda Gubisch (gerda.gubisch@stmk.gv.at)

Soeben per E-Mail eingetroffen ...

Die **Maturaklasse 1983-8C** wird ihr **25-jähriges Maturatreffen** am **Samstag, 2. August**, am Klopeinersee veranstalten. Lokalität und Uhrzeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Organisation: **Roland Smertnig**  
E-Mail: [roland.smertnig@accenture.com](mailto:roland.smertnig@accenture.com)

Die **DANCING – STARS**  
**Jahrgang 1988**  
feiern ihr  
**20-jähriges**  
**Maturajubiläum**

am **31. Mai 2008**  
um **17.00 Uhr**

im **Gasthof „Karawandentöck“**  
(Rudolf, Vöckernmarkt)



Die **Jahrgänge** und **Jahrgänge** sind dazu herzlich eingeladen!

# KULTUR

DIENSTAG, 15. APRIL 2008, SEITE 55



## Ein Fall von Sippenhaftung?

### ZUR PERSON

Sabine Ladstätter, geb. 1968 in Klagenfurt, Studium Alte Geschichte und Klassische Archäologie. In den 90ern Mitarbeiterin an den Ausgrabungen am Hemmberg. Später Anstellung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2007 Habilitation, Bestellung zur Chefausgräberin in Ephesos.

„Ich bin extrem turkopfil“, sagt Sabine Ladstätter über sich selbst

Sabine Ladstätter, zur Ausgrabungsleiterin in Ephesos bestellt, wurde vom türkischen Minister nicht bestätigt. Angeblich auch wegen ihres familiären Umfeldes.



Eine der Schätze von Ephesos: die Celsus-Bibliothek

**Sabine ist Absolventin des Jg 1987-8C, der bisher grössten Maturaklasse mit 30 Maturantinnen**

## ICH TARZAN, DU JANE

ICH MATURA 2000-8A! UND DU?



Ina Trabesinger, aus Griffen stammende Teilnehmerin der Sat 1-Castingshow „Ich Tarzan, du Jane“, verfehlte gestern im Finale der besten sechs nur knapp den Sieg. Fans der 26-jährigen Kärntnerin, darunter auch Juror Phil Collins, können sich aber trösten: Nächstes Jahr ist der angehende Musicalstar in „Les Misérables“ im Klagenfurter Stadttheater zu erleben.

## So einen Gamsbock schießt man nur einmal im Leben!

Georg Messner

**Georg ist Absolvent des Maturajahrganges 1983-8C**

Ein Gesicht, viele Facetten: Georg Messner ist erfolgreicher Banker, passionierter Jäger und der Natur verbunden

**Großer Aufstieg.** 1999 erweiterte sich sein Aufgabengebiet um das Wertpapierservice, ehe 2004 all seine Abteilungen in einen Geschäftsbereich zusammengefasst wurden. Hier übernahm Messner unter dem Dach der „Bankenbetreuung“ die Leitung. „Kurz gesagt: Hier geht es um jene Bereiche, wo die Kunden unsere eigenen Raiffeisenbanken sind“, schildert Messner.

Seine Naturverbundenheit kommt beim Jagen zum Ausdruck, ebenso beim Wandern in den Bergen. „Die Ruhe am Berg ist mein Alternativprogramm zum Alltag“, berichtet Messner. Genau diese Ruhe wird er genießen, wenn er das nächste Mal diesem Alltag entflieht und vom Freiberg auf das Klagenfurter Becken blickt ...

Heuer erfolgte dann der große Karriere-Sprung: Messner wird künftig gemeinsam mit Peter Gauper als gleichrangiger Zweiter-Vorstand die Geschicke der Raiffeisenlandesbank leiten. Mit Kollegen Gauper verbindet Messner eine Leidenschaft: die Jagd!

**Ruhe am Berg.** Auf der Pirsch ist der Klagenfurter mit Freunden in Bad Eisenkappel und dabei nicht minder erfolgreich als im Beruf. Denn vor einmahl Jahren habe er seinen „sehr guten Gamsbock“ geschossen. „Unter Jägern sagt man: So einen Gamsbock schießt man nur einmal im Leben“, ist Messner stolz.



Georg Messner schreibt ein neues Kapitel in seiner Karriere: Aufstieg zum Vorstand

## Der Vater des Erfolgs

Horn mit Gilbert Prilasnig wartet im Amateurchup-Finale auf Feldkirchen.

### HUBERT GIGLER

Für den ÖFB handelt es sich um einen Notfall, für die betroffenen Klubs stellt er den Gipfel der Saison dar. Der wegen der Euro als Ersatzprogramm ins Leben gerufene Amateurchup geht in sein Finale. Morgen empfängt der SV Horn, derzeit Achter der Regionalliga Ost, den SV Feldkirchen zum Hinspiel (19.30 Uhr). Die Niederösterreicher setzen vor allem auf den Kärntner Es-ÖFB-



Teamspieler Gilbert Prilasnig, der mit zwei Treffern im Semifinale beim Ostliga-Tabelleführer St. Pölten maßgeblich am Aufstieg beteiligt war. „Ein Doppelpack ist mir vorher zuletzt in Völkermarkt gelungen“, sagt Prilasnig einm gemeinsam in der Kärntner Jugendauswahl. Beim Rückspiel zwei Wochen später könnte der 35-Jährige bereits Vater sein. Für die Kärntnerin erwartet demnächst Nachwuchs.

**Unser Beitrag zur Euro 2008!**

**Gilbert, Jg. 1991-8B, ist noch immer aktiv! Die Quali für die Euro 2008 hat er wegen knapp nicht geschafft...**

## STEIERMARK

### Sodala, sagt der Indianer

Gerhard Kosel ist der Patriarch der steirischen Jazz-Kultur. Aber auch in Feld und Uhr wartet er auf die nächsten Erlebnisse: Das Museum für weichen Brot.



Zum Steirer des Tages! wurde Gerhard Kosel, Maturajahrgang 1978-8C, in der Kleinen gekürt! Er hat nach begonnenen Studien der Theologie und Medizin im Hilfswerk, später im Hospizverein Steiermark mitgearbeitet. Seit 1984 dominiert Jazz sein Leben, als er bei der Initiative GamsbArt einstieg, deren Leiter er seit 1991 ist. Bisher hat er rund 1000 Konzerte gemangt.

## „Cuba es un eterno verano“ Diario cubano 2008

Der Sinn des Reisens besteht darin, die Vorstellungen mit der Wirklichkeit auszugleichen, und anstatt zu denken, wie die Dinge sein könnten, sie so zu sehen, wie sie sind. (Samuel Johnson)



Gerhild Moritz-Schloffer, Jg. 1977  
Ulrike Spontina, Jg. 1975)

Der Auftakt unserer Kuba-Reise am 17. Juli war ja nicht gerade positiv. Nach der Zwischenlandung in Madrid gab es keine Anzeige über unseren Transatlantik-Flug, Iberia ließ uns stundenlang ohne genauere Infos warten, der Flug wurde schlussendlich wegen technischer Probleme um 16 Stunden verschoben. Wir konnten also unser in Havanna gebuchtes Hotel nicht beziehen und mussten auch noch um unser reserviertes Auto bangen.

Einen Tag später sind wir dann sehr müde in Havanna gelandet und Gerhild musste mit Entsetzen feststellen, dass ihr Koffer fehlte. Sie hat ihn dann erst 14 Tage später, nach zig Telefonaten und Interventionen, in Santiago erhalten! Das Mietauto war noch nicht vergeben und nach einer Nacht und einem ersten Erkundungsgang in Havanna brachen wir sofort in die an der Südküste gelegene idyllische Kolonialstadt Trinidad auf, wo wir über Internet eine Privatunterkunft



reserviert hatten.

Die Landschaft und die Vegetation sind beeindruckend schön, subtropisch üppig. Bei großer Hitze und einer Luftfeuchtigkeit von ca. 90% gedeihen Palmenwälder, Bananen, Mangos, Zuckerrohr und vor allem wunderschöne Flamboyantbäume. Die Menschen sind sehr gesprächig und gesellig, wenn ein Problem auftritt, finden sie eigentlich im-

mer eine Lösung, die nur etwas anders sein kann, als du sie dir vorgestellt hast. Trinidad, Weltkulturerbe der UNESCO, ist eine malerische, beschauliche Stadt mit schönen Kolonialbauten, die teilweise renoviert und revitalisiert sind. Daneben gibt es auch sehr ärmliche Viertel mit einfachen und baufälligen Häusern, im Großen und Ganzen sind die Bewohner aber bemüht alles sauber und in Ordnung zu halten. Am Abend erklingen auf dem Platz vor der "Casa della Trova" mitreißende Son- und Salsa-Rhythmen. Eines Abends lernten wir in der "Casa della Musica" einen Trova-Sänger kennen, der wunderschöne "trovas", das sind erzählende, langsame, meist gefühlvolle Balladen mit Gitarrebegleitung, für uns sang, obwohl keine anderen Gäste mehr anwesend waren.



Individualreisen sind in Kuba zwar anstrengend, aber ohne Probleme möglich. Wir wurden eigentlich überall herzlich aufgenommen, es gab nie Kontrollen, Überwachung oder Ähnliches. In den größeren und kleineren Städten (auf dem Lande ist es vielleicht anders) gibt es die nötige Infrastruktur, nicht immer perfekt und nach europäischem Standard, aber in Ordnung. Wir haben in Santiago z. B. eine junge Irin getroffen, die alleine mit den öffentlichen Bussen die Insel bereiste. Auch das ist möglich, wenn man viel Zeit hat und Anstrengungen in Kauf nehmen will. Die Hotelanlagen am Meer sind oft all inclusive in den verschiedensten Preiskategorien, aber es lohnt sich nicht so weit zu reisen, nur um mit Touristen am Strand zu liegen. Das ist nach einer ausgiebigen Rundreise zusätzlich sehr entspannend und angenehm, aber wir würden keinen Nur-Badeurlaub in Kuba machen.

Nach zwei Wochen Aufenthalt in Santiago flogen wir dann am 4. August vom

Flughafen José Martí mit einer Yak 42 in die Hauptstadt von Kuba, um dort noch einige Tage zu verbringen.



La Habana, Hauptstadt Cubas mit etwa 3 Millionen Einwohnern, ist eine der ältesten Städte der Karibik und hat, obwohl vom Zahn der Zeit angenagt, einen ganz besonderen Charme. Es gibt wunderschöne Fassaden, aber oft völlig heruntergekommen. Da findet man in Innenhöfen neben der architektonisch frei schwingenden Treppe, die tatsächlich inzwischen frei schwingt, weil nicht mehr richtig befestigt, wunderschöne Fliesenmuster, die gerade von der Wand fallen oder schon den Boden "schmücken". Neben dem rostigen Oldtimer steht ein polierter und mit viel Liebe restaurierter Uraltstraßenkreuzer. Von den verfallenen Balkonen strahlen uns Kinder und nach Farben geordnete Unterwäsche an.



Jeder, der nach Kuba kommt, sollte sich genügend Zeit nehmen, um die Atmosphäre der Insel, der Städte und die Nähe der Menschen auf sich wirken zu lassen.

**Dieser Artikel ist stark gekürzt. Den gesamten umfangreichen Reisebericht mit mehr Fotos gibt es wie immer auf unserer Homepage unter Berichte nachzulesen!**

## Sponsionen - Promotionen



**DI Karl Wiggisser**, Jg. 1997-8C, hier bei der Feier anlässlich seines erfolgreich bestandenen Rigorosums zum **Dr. techn.** an der Technischen Fakultät der Universität Klagenfurt. Bei seinem interessanten und hochaktuellen Forschungsthema im Rahmen seiner englischsprachigen Dissertation geht es um "Temporal Data Warehouse Systems", salopp ausgedrückt um Konzepte der Informationsgewinnung aus umfangreichen Datenbeständen, wie sie heutzutage massenhaft anfallen. Auch im AVG ;-)



**Norbert Zeppitz**, Jg. 2001-8B, wurde kürzlich ebenfalls an der Universität Klagenfurt zum **Dipl.Ing.** graduiert. Er arbeitete zuletzt als Projektassistent am Informatikinstitut und schloss das Studium mit der Diplomarbeit "JDBC vs. EJB - Betrachtung von Wartbarkeit und Performance" und anschließender Diplomprüfung mit Sehr gut ab. Am 19. Mai tritt er seine erste berufliche Stelle bei der Fa. Kristl, Seibt & Co" als Informatiker in der Niederlassung in St. Veit an, wo er auf zwei bekannte Absolventen trifft.



Jg. 2001-8B

**Akademische Weihen für Kleine-Wirtschaftsredakteur Thomas Cik:** Der Bleiburger (24) sponsierte zum Mag. juris. Cik, der sich auch zum akademischen Medienfachmann ausbilden ließ, studierte in Palma und Graz bei Vizerektor **Martin Polaschek**. Doch er kann's nicht lassen: Jetzt hat er **Spanisch** inskribiert. MELBINGER

Dieser Bereich ist den vielen, der Redaktion (noch) nicht bekannt gegebenen akademischen Würdenträgern gewidmet ....



## Kompromisse eingehen

**Maria Bornik, 22, Techn. Chemie:** Man muss Kompromisse eingehen und bei Prüfungen auch etwas riskieren. Also antreten, auch wenn man gar kein gutes Gefühl hat!

an der Technischen Universität Berlin. Das Foto oben stammt aus dem Jahr 2005, als sie von der Kleinen Zeitung zu ihrem Studium interviewt wurde.



Ein Mensch lebt noch mit letzter List, in einer Welt, die nicht mehr ist. Ein anderer, grad so unbeirrt, lebt schon in einer, die erst wird. (Eugen Roth)

**P.b.b.**

**02Z033655S**

## Geburten



Spät aber doch haben es wir, Ella (4) und Gero (2) in die AVG-Nachrichten geschafft. Unser Papi Gerald Morolz (1995, 8A) war in letzter Zeit anscheinend zu beschäftigt (mit uns??), um euch von uns ein Bildchen zu zeigen - dieses ist aber auch schon eineinhalb Jahre alt. Ich (Gero) habe inzwischen schon mehr Haare als auf dem Foto, mein Papi hingegen ein paar weniger. Papa Gerald Morolz ist Dr. für Allgemeinmedizin, hat das Diplom für Notfall,- und Kurortmedizin, ist seit 2006 als Kontrollarzt der Kärntner Gebietskrankenkasse tätig, wohnt in Völkermarkt, Kirchgasse 20. Alles und noch viel mehr ist unter seiner gelungenen Webpräsenz <http://www.docgero.com> nachzulesen .

**Bornik Maria-Anna**, Jg. 2000-8C, **Dipl.Ing. an der TU Graz**, Institut für **Lebensmittelchemie**. In ihrer Diplomarbeit mit dem Titel "HMF und HMFS im Kaffee und in Modellsystemen" befasste sie sich mit der Erforschung der Röstprozesse. Sie ist dzt. akad. Forschungsmitarbeiterin

Zweckdienliche Hinweise, wer mit wem den Geheimbund fürs Leben geschlossen hat, sind erbeten. Damit hier wieder eine Rubrik "Hochzeiten" veröffentlicht werden kann.